

# Jahresbericht 2015

## Strategie 2016-20

INSOS SG-AI erarbeitet zum ersten Mal eine Strategie mit dem Ziel, seine Arbeit zu professionalisieren und über eine solide Grundlage für die kommenden Jahre zu verfügen. Im ersten Halbjahr 2015 machte er eine differenzierte Situationsanalyse, indem er alle Verbandsmitglieder einlud, ihre Erwartungen in bilateralen Gesprächen zu formulieren. Insgesamt nahmen 22 Verbandsmitglieder und acht externe Anspruchsgruppe die Chance wahr, an einem Interview teilzunehmen. Anfang September fand ein Strategieworkshop für alle Verbandsmitglieder statt, an dem die Ergebnisse der Situationsanalyse präsentiert und die Vision, die strategischen Ziele, Erwartungen und Anliegen diskutiert wurden. Der Vorstand verarbeitete die Resultate des Workshops in mehreren Schritten zu der Strategie, die an der Hauptversammlung im März 2016 noch einmal mit den Verbandsmitgliedern diskutiert, angepasst und verabschiedet wird.

## Zusammenarbeit Amt für Soziales (AfSO)

- Die gemeinsam erarbeitete und im Dezember 2014 in Kraft gesetzte **Prozessvereinbarung** wurde im Jahr 2015 erstmals auf die Leistungsvereinbarungen angewendet. Im Juni fand ein Schulungs-Workshop zur Prozessvereinbarung statt, mit dem den Verbandsmitgliedern Unterstützung geboten werden sollte für die Planung der Mehrjahresplanung bzw. Strategie in den einzelnen Organisationen. Die noch bis Ende 2017 gültige Prozessvereinbarung bewährt sich in der Praxis.
- Ein anderer wichtiger Meilenstein war die neu aufgegleiste Zusammenarbeit zwischen dem AfSO, der Pro Infirmis St. Gallen-Appenzell und unserem Verband, um **schwierige Situationen** in Zusammenhang mit einer **Wohnplatzsuche** mit einer möglichst effizienten Triage und einem sorgfältigen Case Management einer guten Lösung zuzuführen. Prozessablauf, Modalitäten und Schnittstellen wurden geklärt; das Pilotprojekt wurde auf zwei Jahre befristet; bis jetzt war es nicht nötig, auf dieses neue Instrument zurückzugreifen.
- Dann konnten im Lukashauss zwei **Intensivplätze** für Menschen mit Behinderung und einer chronischen Selbst- oder Fremdgefährdung geschaffen werden.
- In vielen Organisationen fand im Jahr 2015 die Erstüberprüfung bez. **IBB** statt (Wohnen und TSoL). Die bisherigen Erfahrungen sind gemischt. Einige von INSOS SG-AI eingeforderte Änderungen wurden ins Controllingverfahren aufgenommen. Laut AfSO ist eine erste Erkenntnis, dass die Einstufungen allgemein und in der Tendenz zu hoch sind. Für das Jahr 2016 ist ein erster Synthesebericht geplant.
- Bez. **IBB-Stufung TSmL** und Festlegung von **Höchstansätzen bei den Betreuungs- und Objektkosten** stehen die Entscheide der Regierung noch aus. Da es hier viele offene Fragen gibt, fand im November eine Veranstaltung für die Ver-

bandsmitglieder statt, an der sie sich austauschen konnten und die der gemeinsamen Meinungsbildung diene. Im Januar 2016 wird das AfSO mögliche Modalitäten der neuen Berechnungsgrundlage präsentieren.

- In Zusammenhang mit dem Entlastungsprogramm hat die Regierung bereits im Jahr 2014 entschieden, **Höchstansätze bez. IBB** zu definieren und hat diese mit dem Verband verhandelt. Die **Vernehmlassung** zum diesbezüglichen Regierungsbeschluss, an der INSOS SG-AI im Mai teilnehmen konnte, war darum formeller Natur.
- Infolge des personellen Wechsels beim AfSO konnten diverse Themen noch nicht angegangen werden: Mitarbeit Wirkungsbericht, Pflegefinanzierung, Richtraumkonzept.

### **IBB – Runder Tisch**

Curaviva CH und INSOS CH haben einen **Runden Tisch** zum Thema Leistungsfinanzierung einberufen, an der auch die Sektionen vertreten sind. In einem ersten Schritt haben alle Kantone ihre Systematik, deren Besonderheiten und ihre Erfahrungen mit dem je eigenen Finanzierungssystem beschrieben. Erstes Fazit: Jeder Kanton hat sein eigenes System entwickelt, und sogar innerhalb der SODK-Ost<sup>+</sup>-Kantone sind die Unterschiede gross. Derzeit wird ein Thesenpapier erarbeitet, das aus Sicht der Verbände Erfordernisse und Kriterien beschreibt, die eine Leistungsfinanzierung erfüllen sollte. Dieses Thesenpapier kommt im Jahr 2016 bei den INSOS-Sektionen in die Vernehmlassung.

### **Zusammenarbeit Psychiatrie**

Ende Juni fand eine Informationsveranstaltung statt, an der die Psychiatrieverbände Nord und Süd ein Konzept vorstellten, wie eine fachgerechte medizinisch-psychiatrische Versorgung von Menschen mit einer Behinderung im Kanton St. Gallen gewährleistet werden kann. Im Mittelpunkt stehen die enge Zusammenarbeit zwischen Psychiatrie und den sozialen Organisationen und der Aufbau von agogischem Fachwissen in den psychiatrischen Kliniken. Fünf Verbandsmitglieder haben sich bereit erklärt, in einem **Pilotprojekt** mitzumachen. Derzeit gleisen die Psychiatrieverbände das Projektmanagement auf. INSOS SG-AI wird die Mittelbeschaffung für die nichtgedeckten Fallkosten übernehmen.

### **OBA**

Sechs Organisationen haben an der Ostschweizerischen Bildungsausstellung (OBA) im September in St. Gallen teilgenommen und unter dem Dach von INSOS SG-AI gemeinsam einen Stand betrieben mit dem Titel „Ausbildungen für Jugendliche mit Unterstützungsbedarf“. Das Fazit war positiv: Die Organisationen waren zufrieden mit dem Auftritt und hatten viele interessante Gespräche mit Interessent/innen, ob Lehrer/innen, Eltern oder potentiellen Lernenden. Auch die Form der Zusammenarbeit untereinander hat sich bewährt, so dass auch an der OBA im Jahr 2016 eine Gruppe von Organisationen und INSOS SG-AI mit einem Stand teilnehmen wird.

## **Selbstvertreter-Beirat**

Ende November fand die Kick-off-Veranstaltung statt, an der Selbstvertreter/innen aus zehn Einrichtungen teilnahmen, teilweise von Betreuer/innen begleitet. An der Kick-off-Veranstaltung ging es darum, Grundlagen zur Verbandsarbeit zu vermitteln und Sinn und Zweck des Selbstvertreter-Beirates zu erklären. Als Hilfsmittel diente der in Leichte Sprache übersetzte Verbandsflyer, der seinerseits im Laufe des Jahres erarbeitet wurde. Die Motivation der Selbstvertreter/innen ist gross, so dass die Arbeit im Jahr 2016 richtig losgehen kann.

## **AG Durchlässigkeit Wohnen**

Aus der Erfa-Gruppe der Bereichsleitungen Wohnen entstand der Wunsch, eine Arbeitsgruppe zu gründen, die sich spezifisch mit dem Thema Wohnbegleitungen ausserhalb der stationären Unterbringung auseinandersetzt. Ende Jahr fand startete die AG mit ihrer Arbeit. In einem ersten Schritt ging es darum, eine Bestandesaufnahme/Auslegeordnung der heterogenen Angebote zu machen. Ziel ist, gemeinsam Rahmenbedingungen zu formulieren, wie ein durchlässiges, nahtloses und niederschwelliges Wohnangebot aussehen könnte. Zum gegebenen Zeitpunkt wird die Zusammenarbeit mit dem AfSO gesucht.

## **Zusammenarbeit IV/SVA**

Kernthema der Planungsgruppe INSOS SG-AI – SVA SG Kontraktmanagement war die Qualitätssicherung. Sie beauftragte die Fachkommission Berufliche Integration, konkrete Vorschläge auszuarbeiten. Aus Vertreter/innen der Einrichtungen und Gruppenleitenden der Berufs- und Eingliederungsberatung der IV-Stelle St. Gallen formierte sich die paritätische Arbeitsgruppe Qualitätssicherung, die sich mit dem Qualitätsfeedback der Zusammenarbeit zwischen der IV-Stelle und den Institutionen sowie dem Berichtswesen auseinandersetzte.

An der Gesamtinformationsveranstaltung vom 18.11.2015 präsentierte die Arbeitsgruppe Qualitätssicherung ihre Ergebnisse. Einerseits wurden zwei Fragebögen zur Zusammenarbeit zwischen der IV-Stelle und den Institutionen erarbeitet, die am Jahresgespräch als Grundlage für ein Qualitätsfeedback dienen. Des Weiteren wurden standardisierte Berichtsvorlagen ausgearbeitet und gemeinsam verabschiedet. Diese sind auf der Homepage der SVA aufgeschaltet und stehen allen Institutionen zur Verfügung.

## **Bildung**

INSOS SG-AI ist mit vielen Vertretungen in allen relevanten Bildungsgremien in der Ostschweiz vertreten. Die Interessen der Branche wurden an je zwei Sitzungen für Ausbildungsverantwortliche und Berufsbildnerinnen und Berufsbildner gebündelt und dienen den Vertretungen, um die Berufsbildung bedarfsorientiert weiter zu entwickeln. Höhepunkt im Bildungsjahr ist die jährliche Lehrabschlussfeier für die Attestausbildung Gesundheit und Soziales sowie für die Berufslehre Fachfrau Betreuung, Fachmann Betreuung, Fachrichtung Behinderung mit der Würdigung der neuen Berufsfachpersonen.